

TAGE DES INTERKULTURELLEN DIALOGS

OKT/NOV 2011

**MITEINANDER REDEN
VONEINANDER ERFAHREN
GEMEINSAM HANDELN**



ARzC



**» ZUGEHÖRIGKEIT &
SELBSTBESTIMMUNG «**



ARiC

HERAUSGEBER

ARiC Berlin e.V.
Antirassistisch-Interkulturelles
Informationszentrum Berlin e.V.

Chausseestraße 29
10115 Berlin
Tel. 030 | 30 87 99-0
Fax 030 | 30 87 99-12

Mail: aric@aric.de
www.aric.de
www.tage-des-interkulturellen-dialogs.de

September 2011

GESTALTUNG

Julia Szafarczyk | www.verkazen.com

DRUCK

Druckerei WIRmachenDRUCK GmbH

DRUCKFINANZIERUNG

Beauftragter des Berliner Senats
für Integration und Migration

WER IM »ICH« VERHARRT, WIRD NIE ZUM »WIR« GELANGEN.

© PETER AMENDT

»Zugehörigkeit und Selbstbestimmung« lautet das diesjährige Thema der Berliner Tage des Interkulturellen Dialogs. Über 60 Organisationen, Institutionen und Vereine haben die Initiative aufgegriffen und werden in den vier Wochen vom 17. Oktober bis 17. November 2011 mehr als 50 Dialogrunden anbieten. Wir freuen uns, dass wir Marianne Ballé Moudoumbou, Vertreterin der Migrant/innen im Rundfunkrat Berlin-Brandenburg, als Schirmfrau gewinnen konnten.

Mit Spannung erwarten wir, welche Erfahrungen und Erkenntnisse die Dialogrunden zu Tage fördern werden. Die Ausgangspunkte der Dialogrunden sind gleichzeitig sehr vielfältig: von Fragen zur Vielschichtigkeit und Veränderlichkeit von Identitäten, über Sichtweisen von Jugendlichen und Senior/innen, bis hin zu den Herausforderungen an Selbstverwirklichung in unserer Gesellschaft.

Die Idee, Berliner und Berlinerinnen zu kleinen Dialogrunden einzuladen, hat sich bereits in den vergangenen Jahren als sehr erfolgreich erwiesen. Dafür wird nicht viel benötigt: Ein Raum, ein Tisch, mehrere Stühle und zehn bis fünfzehn Menschen als Dialogpartner/innen. Die Dialogtische bieten Raum und Gelegenheit für einen gleichberechtigten Austausch von Wahrnehmungen, Sichtweisen und Erfahrungen. Dieser Austausch umfasst ein Ausloten

und Erkennen sowohl der individuellen als auch der gesellschaftlichen Handlungsspielräume.

■■■■■ Ihren Abschluss finden die Dialogrunden am 24. November 2011 mit der Veranstaltung »Begegnung schafft Räume« im Tagungssaal der alten Feuerwache Kreuzberg.

Hier werden die Teilnehmenden aller vorangehenden Dialogrunden und weitere interessierte Gäste die Gelegenheit zum direkten Austausch miteinander haben und mit Vertreter/innen aus der Berliner Politik über die Ergebnisse und Botschaften der Dialogtische sprechen.

■■■■■ Ohne die Bereitschaft und das Engagement aller Mitgestalter/innen, den Gesprächsbedarf in unserer Stadt aufzugreifen, Teilnehmer/innen zu den Dialogrunden einzuladen sowie die Atmosphäre für einen bewusst geführten Austausch zu schaffen, wäre diese Veranstaltungsreihe nicht möglich. Deshalb wollen wir ihnen an dieser Stelle herzlich danken!

■■■■■ Wir wünschen allen Beteiligten gute Gespräche und viel Erfolg!

ARiC Berlin e.V.

GRUSSWORT ZU DEN TAGEN DES INTERKULTURELLEN DIALOGS 2011

■■■■■ Zum neunten Mal in Folge lädt das Antirassistisch-Interkulturelle Informationszentrum ARiC Berlin e.V. zu den Berliner Tagen des Interkulturellen Dialogs ein. Vom 17. Oktober bis 17. November 2011 wird die Frage der Zugehörigkeit und der Selbstbestimmung Thema der Tischgespräche sein, die sich inzwischen als unerlässliche Instrumente des Dialogs etabliert haben. Jede/r Einzelne ist gefragt...

■■■■■ »Ebímbé ndé é túbí diwóto. Nur eine Vielzahl von Fischen kann das FischerInnennetz durchbohren. So haben drei Frauen mit jeweils besonderen Fähigkeiten gedacht, die eines Tages aufbrachen, weil sie ihr Schicksal in die eigenen Hände nehmen wollten. Die erste war „Diejenige, die den Weg kennt«, die zweite »Diejenige, die den Fluss überqueren kann« und »Diejenige, die die Toten zum Leben wiedererstehen lässt«. Als sie nach Erledigung ihrer selbst-aufgelegten Aufgaben in ihr Heimatdorf zurückkehrten und das verlorene und für tot erklärte Kind zurückbrachten, entbrannte eine hitzige Debatte: Welche von den drei Frauen hat das Meiste getan, die wichtigste Rolle gespielt? Nach reichlicher Überlegung stellten die weisen DorfbewohnerInnen fest: Wenn eine gefehlt hätte, das Vertrauen der anderen nicht genossen hätte, sich verweigert hätte, ihre besondere Fähigkeiten zum Dienst der Allgemeinheit nicht zur Verfügung gestellt hätte, wäre das Unterfangen wohl zum Scheitern verurteilt gewesen. Jede Frau war einzigartig und ihr Mitwirken für den Erfolg unerlässlich. Nur das Zusammenwirken der in jeder von ihnen verborgenen Kräfte – und ihr Zusammengehörigkeitsgefühl – haben sie dazu befähigt, ein Leben – oder vielleicht sogar DAS LEBEN – zu retten. ►

Die einzigartige Kraft der Vielfalt. Aber welches Unterfangen haben wir uns als Aufgabe gegeben? Jede fünfte BerlinerIn ist eine aktiv mitgestaltende BewohnerIn mit »Migrationsvordergrund« – »Vordergrund«, weil es nichts dabei zur Verbergen gibt... Und alle sind wie die kleinen Fische, die nicht im FischerInnennetz gefangen bleiben wollen. Keine/r will freiwillig als Hauptkost oder Beilage zum Kasseler mit Sauerkraut dienen. Jede/r von ihnen will sein eigenes Leben bestimmen. Einige glauben, ihr Schicksal steht in den Sternen, andere auf ihren Händen, andere in heiligen Büchern, auf dem Berg, in der Wüste oder im Wasser geschrieben. Aber wenn jede/r Freiheit und Selbstbestimmung erlangen will, müssen sie sich auf eine gemeinsame Strategie einigen. Sonst werden die FischerInnen über sie alle verfügen. Sie werden bestimmen, wohin die kleinen Fische gehören, und zwar, in ihre großen Kochtöpfe.

Aber das Gefühl und das Bewusstsein, im selben Boot zu sitzen, reichen für eine aktive und gleichwertige Mitwirkung nicht aus. Damit sie alle eine Mitgestaltungsmöglichkeit haben, müssen sie zunächst den entsprechenden Gestaltungsraum haben. Sie müssen auch an dem gemeinsamen Projekt Interesse haben. Sie müssen sich damit identifizieren können. Daher die Bedeutung der MigrantInnenorganisationen. Weil sie nah am Geschehen sind und den Puls der Zeit und deren Mitglieder fühlen können und imstande sind, adäquate, einfallsreiche, praktikable Lösungsansätze zu erarbeiten. Dazu ist die entsprechende Finanzierung, nicht zuletzt zur langfristigen Absicherung eines hochwertigen Angebots notwendig. Sonst sind ermutigende Worte, selber anzupacken statt abzuwarten, leere Worthülsen. Viel zu oft werden über Geflüchtete, MigrantInnen, Angehörige der afrikanischen, asiatischen, nord-, süd- und zentralamerikanischen Diaspora Veranstaltungen organisiert und Entscheidungen getroffen, wo die Betroffenen bestenfalls im Publikum und nicht als ExpertInnen, Fachleute und mitwirkende Akteure zugelassen werden. Es wird oft

vergessen, dass »Umverteilen« zunächst »teilen« bedeutet. Umverteilung, Zusammengehörigkeit und Selbstbestimmung erscheinen als die drei Grazien, ohne welche die Zukunft sicherlich schwerer gestalten lassen sein wird.

In diesem Zusammenhang lässt sich vielleicht Zugehörigkeit durch eine Formel der Dualas aus Kamerun erkennen: »Dina na bebolo!« Wie der Name, so die Bestimmung. Nur wer in einer Gesellschaft die Macht hat, sich selber einen Namen zu geben, die konkreten Gegenstände in seinem Umfeld und darüber hinaus sowie das Abstrakte zu benennen, sein Leben im Rahmen der menschlichen Möglichkeiten zu bestimmen, kann das Gefühl haben, dazu zu gehören und selbst bestimmen zu können.

Vor einigen Jahren hat Toni Morrison erklärt, sie habe nicht das Buch gefunden, das sie gerne hätte lesen wollen, daraufhin habe sie das selber geschrieben. Ihr preisgekröntes Werk »Song of Solomon« wurde in zahlreiche Sprachen übersetzt und hat ein breites Publikum weltweit verzaubert und in tiefgründige Gedanken versinken lassen. Voraussetzung dafür ist die Kapazität zu schreiben, Zeichen zu setzen, einen Inhalt selbst zu gestalten und zu organisieren, so dass die LeserInnen dem Gedankenfluss folgend ihre eigenen Eindrücke und Gedanken schöpfen können. Bei vielen Kindern, Jugendlichen, Erwachsenen mit oder ohne Migrationsvordergrund, wird die Fähigkeit bemängelt, sich kohärent auszudrücken, zuzuhören und an einem Dialog teilzuhaben. Droht hierzulande das Gespenst der sozialen Unterentwicklung?

Eine weitere Voraussetzung ist über den eigenen Tellerrand hinauszuschauen, sich selber in Frage zu stellen und die Perspektive der GesprächspartnerIn zu akzeptieren, Kritik anzunehmen, eine Verwandlung ohne Identitätsverlust zuzulassen. Viele Biographien sind nicht geradlinig und wer Grenzen zieht, bereitet den Punkten auf der Linie ►

Kopfschmerzen. Innere Flexibilität ist angesagt. Zugehörigkeit ist im Wandel, weil der Referenzraum, die Heimat, die Frucht der sehnsüchtigen Gedanken und Gefühle selber nicht stehen bleibt. May Ayim schrieb in »Nachtgesang« über Heimat: »meine heimat / ist heute / der Raum zwischen / gestern und morgen / die stille / vor und hinter / den worten / das leben / zwischen den stühlen«.

»Jálatane dí matongwele to njé« – Einigkeit kann alles überwinden – Vorurteile, Hindernisse, Sprachbarrieren. Es bedarf der Bereitschaft zum Dialog, einen Tisch, einige Stühle, einen Raum zum Warmwerden, innerlich. Weil wir als Menschen durch das gesprochene Wort und die entsprechenden Taten wieder zum Leben erwachen können. Weil Aufmerksamkeit Leben bringt. Bestimmt sehen wir uns während dieser schönen Tage des Interkulturellen Dialogs. Das Motto »Miteinander reden, voneinander erfahren, gemeinsam handeln« ist eine Einladung, da zu handeln, wo wir uns befinden, auch wenn die Bedingungen schrecklich bis nicht optimal sind, und dabei ein kleines Stück Nächstennähe wie eine aufkeimende Hoffnung entstehen zu lassen, denn May Ayim schrieb auch: »ich liebe dich / ich warte nicht mehr«.



Schirmfrau Marianne Ballé Moudoumbou

Dipl. Dolmetscherin, Vertreterin der Migrant/innen im Rundfunkrat Berlin-Brandenburg

IST INTEGRATION ÜBERHOLT?

Wie integriert sich die Mehrheitsgesellschaft? Integration – ein Begriff, viele Definitionen. Aber wer soll sich wann, wie und wohin integrieren? Und wer bestimmt den »Integrationserfolg«? Ist Integration mit Zugehörigkeit und Selbstbestimmung vereinbar? Der Begriff Integration wird zwar viel genutzt, aber auch heftig kritisiert und teilweise gänzlich abgelehnt. Wir wollen den Begriff und das damit verbundene Konzept hinterfragen und aus verschiedenen Perspektiven beleuchten. Zu diesem Dialog laden wir alle Interessierten herzlich ein.

KONTAKT Jan Fehse | Tel. 030 308 79 90 | aric@aric.de **ORT** Rathaus Schöneberg | John-F.-Kennedy-Platz | 10825 Berlin | Verwaltungsbücherei **VERANSTALTER** ARiC Berlin e.V. | Gabriele Gün Tank, Integrationsbeauftragte Tempelhof-Schöneberg

TOLERANZ UNTER (NICHT-)GLÄUBIGEN MENSCHEN – EINE UTOPIE?

Sagen kann man viel, aber Toleranz täglich umzusetzen ist eine Herausforderung, der sich keiner in unserer Gesellschaft entziehen kann. Wir leben auf einer Erde und atmen dieselbe Luft. Warum gelingt es uns nicht, Sensibilität zueinander zu entwickeln und zu entfalten und uns ohne Vorbehalte aufgeschlossen zu begegnen? Hat nicht jeder Mensch genug damit zu tun, sich am eigenen »Ohrläppchen zu zupfen«, die eigenen Schwächen zu sehen und zu korrigieren, statt sich mit den Schwächen anderer zu beschäftigen, gleichgültig, ob man gläubig ist oder nicht?

KONTAKT Monika Nardon | Gabriele Köhler | Tel. 030 50 15 43 70 | molando@gmx.de | Gabriele.Koehler@lernwege-berlin.de **ORT** Gneisenaustr. 95 | 10961 Berlin **VERANSTALTER** LernWege e.V.

DI 18. OKT | 15.00–17.00 UHR

WIE STÄRKEN MEHRSPRACHIGE ERZIEHUNGSTIPPS ZUGEHÖRIGKEIT UND SELBSTBESTIMMUNG ARABISCH-STÄMMIGER ELTERN?

Der Arbeitskreis Neue Erziehung e.V. stellt Erziehungstipps in arabischer und deutscher Sprache vor. Sie sind in Zusammenarbeit mit arabischstämmigen Eltern entstanden. Diese haben ihre Erziehungsfragen gestellt, sie diskutiert und Antworten entwickelt, die Selbstbewusstsein stärken und Eltern helfen, sich aktiv in Erziehungsinstitutionen einzubringen. Die Tipps wirken daher einerseits entlastend, weil sie zeigen, dass Eltern ähnliche Probleme haben. Sie stärken andererseits das Gefühl der Anerkennung und Wertschätzung durch die Aufnahmegesellschaft, weil sie zeigen, wie Eltern selbständig Lösungen finden.

KONTAKT Heike Buhlmann | Projektleitung »Arabische Medien« | Tel. 030 25 90 06 21 | buhlmann@ane.de | Nora Klouche | Projektassistenz »Arabische Medien« | Tel. 030 25 90 06 11 | klouche@ane.de
ORT Hasenheide 54 | 2.HH | 2.OG | 10967 Berlin **VERANSTALTER** Arbeitskreis Neue Erziehung ANE e.V.

DI 18. OKT | 17.30–19.00 UHR

RASSISTISCHE ÄUSSERUNGEN IM ARBEITSKONTEXT

Müssen wir (immer) auf rassistische Äußerungen eingehen? Welche (negativen/positiven) Auswirkungen hat dies auf das Arbeitsbündnis? Wie kann ich angemessen auf rassistische Äußerungen eingehen?

KONTAKT Anastasia Schmidt-Konc | Marion Graw | Tel. 030 82 19 945
ORT In den Räumen der AWO Jugend- und Familienberatung | Werbelinstr. 69 | 12053 Berlin **VERANSTALTER** AWO Berlin Südost, Jugend- und Familienberatung

DI 18. OKT | 18.00 UHR

DAS HIER SIND WIR – WOFÜR STEHE ICH? WOFÜR MÖCHTE ICH MICH EINSETZEN?

Eine breite und aktive Mitwirkung von Bewohnerinnen und Bewohnern am Entwicklungsprozess ihres Stadtteils ist ein zentraler Anspruch des Quartierverfahrens. Die Bewohnerinnen und Bewohner entscheiden z. B. mit über den Einsatz der Fördermittel. Mit ihren Ideen, Anregungen und Vorschlägen beeinflussen sie maßgeblich die Zukunft ihres Wohngebietes. Das Quartier bietet Gelegenheit, sich zu informieren, miteinander ins Gespräch zu kommen, eigene aber auch unterschiedliche Vorschläge und Ideen zu diskutieren. Diese Mitgestaltungsmöglichkeiten und -wünsche sollen an unserem Dialogtisch erörtert werden.

KONTAKT Irina Warkentin | Tel. 030 99 28 62 87 | irina.warkentin@stern-berlin.de **ORT** Hellersdorfer Promenade 17 | 12627 Berlin **VERANSTALTER** Quartiersmanagement Hellersdorfer Promenade ► Um Anmeldung wird gebeten.

DI 18. OKT | 18.30 UHR

»MASKE DER EHRE« EINE LESUNG MIT ANSCHLIESSENDER DIALOGGRUNDE ÜBER EHRE, TRADITION, KLISCHEES UND STEREOTYPE

Suat Özkan gelingt mit seinem Roman »Maske der Ehre« eine Gradwanderung zwischen Orient und Okzident, die in der deutschsprachigen Literatur einzigartig ist. Keines der gängigen Islambilder und stereotypen Denkmuster bleibt unerschüttert, jedes der überkommenen Moralkonzepte einer patriarchalen Gesellschaft wird schonungslos demaskiert und erscheint im Kontext einer scharf skizzierten Unterschichten- und Migrantenproblematik. Im Anschluss an die Lesung soll es im Beisein des Autors einen Dialogtisch zum Begriff »Ehre« im weitesten Sinne in sämtlichen Bereichen, wie z.B. im Islam, im Christentum, unter ►

Hooligans und in der Politik geben. Auch verwandte Themen wie Zwangsheirat, Selbstjustiz und Zwangsehe sollen im gemeinsamen Gespräch erörtert und thematisiert werden.

KONTAKT Melanie Stiewe | Tel. 030 88 76 39 89 | stiewe@stadtmuster.de
ORT Hort der Reginhard-Grundschule | Letteallee 39-41 | 13409 Berlin
VERANSTALTER StadtMuster GbR | Quartiersmanagement Letteplatz

MI 19. OKT | 16.00–18.00 UHR

WAS BEDEUTET SELBSTVERWIRKLICHUNG FÜR MICH?

————— Selbstverwirklichung meint die möglichst weitgehende Realisierung der eigenen Ziele, Sehnsüchte und Wünsche. Welche Herausforderungen stellen sich mir auf dem Weg zu Selbstverwirklichung in dieser Gesellschaft? Welche sind tatsächlich meine eigenen Ziele, welche werden mir vorgegeben? Mit welchen unterschiedlichen Maßstäben und Normen werde ich konfrontiert? Wer oder was stärkt mich? Wer oder was bremst mich? Was hat das mit meiner Persönlichkeit zu tun? Was möchte ich noch erreichen? Wo möchte ich dazu gehören?

KONTAKT Josefa Hane | Tel. 030 22 19 22 630 | josefa.hane@aoberlin.de
ORT Fachstelle für Integration & Migration | Willmannsdamm 12 | 10827 Berlin
VERANSTALTER AWO Landesverband Berlin, Fachstelle für Integration und Migration

MI 19. OKT | 16.30–18.30 UHR

ERFAHRUNGEN MIT DEN BEGRIFFEN »PEOPLE OF COLOR« UND »WEISS-SEIN« IN THEORIE UND PRAXIS

————— Seit einigen Jahren tauchen Begriffe wie »People of Color« und »Weiß-Sein« immer wieder und immer häufiger in Theorie und Praxis auf. Was verbirgt sich hinter diesen

Begriffen? Was ist die Motivation derer, die sie gebrauchen? Welche Erfahrungen haben sie mit diesen Begriffen gemacht? Diese und weitere Fragen möchten wir mit Ihnen erörtern. Theoretiker/innen und Praktiker/innen geben Impulse für einen gemeinsamen Dialog.

KONTAKT Habet Ogbamichael | Tel. 030 61 30 53 28 | habet.ogbamichael@tbb-berlin.de
ORT Migrationsrat Berlin-Brandenburg | Oranienstr. 34 | 10999 Berlin
VERANSTALTER Antidiskriminierungsnetzwerk Berlin (ADNB) des Türkischen Bundes in Berlin-Brandenburg (TBB) | Migrationsrat Berlin-Brandenburg MRBB e.V. ▶ Um Anmeldung wird gebeten.

MI 19. OKT | 18.00 UHR

LESUNG: »LIEBE, MIT HERZ UND VISION«

————— Bei der von LesMigraS in Kooperation mit S.U.S.I. organisierten Veranstaltung stellen lesbische, bisexuelle, trans* und intergeschlechtliche (LBTI) Autor/innen ihre selbst verfassten Texte vor. Der Abend ist offen für alle. LesMigraS ruft alle Interessierten auf, bis zum 9.9.11 Kurzgeschichten, Gedichte, Prosa oder Spoken Word-Beiträge (10-15 min) einzureichen. Schreiberfahrung ist nicht nötig. Wichtig ist, Spaß und Lust auf Austausch mit anderen Sprachbegeisterten mitzubringen. Die Texte können in der jeweils eigenen Sprache verfasst sein und werden, soweit möglich, übersetzt.

KONTAKT LesMigraS, Lesbenberatung | Tel. 030 21 91 50 90 | info@lesmigras.de
ORT Lesbenberatung Berlin e.V. | Kulmer Str. 20a | 10783 Berlin
VERANSTALTER Tapesch, Empowermentprojekt von LesMigraS, Lesbenberatung Berlin e.V. | Interkulturelles Frauenzentrum S.U.S.I.

DO 20. OKT | 16.00–18.00 UHR

BETEILIGUNG VON MIGRANT/INNEN IN DER MIGRATIONSARBEIT

■ An diesem Dialogtisch möchten wir die aktuelle Rolle von Migrantenorganisationen in Deutschland ansprechen. Insbesondere interessieren uns die Fragen welchen Stellenwert Migrant/innen und Migrantenselbstorganisationen in der Arbeit mit Migrant/innen einnehmen, ob bzw. welche Rollen ihnen zugeschrieben werden und in welchem Ausmaß sie strukturell an Entscheidungsprozessen und der konkreten Umsetzung von Maßnahmen beteiligt sind.

KONTAKT Serttas Dündar | Sabine Schwirner | Mobil 0157 72 54 92 60 | sduendar@sozialwissenschaftsladen.de **ORT** RAA Berlin | Chausseestr. 29 | 10115 Berlin **VERANSTALTER** sozialwissenschaftsladen berlin gUG

MI 20. OKT | 17.30–19.30 UHR

WER BIN ICH? UND WER BESTIMMT DAS?

■ Die Minderheitsangehörigen werden nicht selten über die Migration und folglich über die nationale und ethnische Herkunft ihrer Eltern oder Großeltern definiert. Welche Auswirkungen haben die sich ständig wiederholenden dominanten, einseitigen Fremdzuschreibungen von Mehrheitsangehörigen auf das Fremd- und Selbstbild sowie das Zugehörigkeitsgefühl der Minderheitsangehörigen? Wie positionieren sich Minderheitsangehörige zwischen ihren Selbst- und Fremdzuschreibungen? Welche Zugehörigkeiten entdecken und definieren sie für sich? Von welchen distanzieren sie sich? Und welche Rolle spielen Staatsbürgerschaft und Einbürgerung dabei?

KONTAKT Cemile Karaman | cemile.karaman@awoberlin.de **ORT** AWO, Fachstelle für Integration & Migration | Trautenastr. 5 | 2. OG | 10717 Berlin **VERANSTALTER** AWO Landesverband Berlin e.V., Fachstelle für Integration & Migration | Bund für Antidiskriminierungs- und Bildungsarbeit e.V. (BDB)

DO 20. OKT & FR 21. OKT | 9.00–17.00 UHR

AWARENESS FOR FAIRNESS: GLOBALES LERNEN IM SÜD-NORD-DIALOG

WORKSHOPS MIT GÄSTEN AUS FÜNF LÄNDERN

■ Expertinnen und Experten des Globalen Lernens, der Umweltbildung und Demokratieerziehung aus Bolivien, El Salvador, Kamerun, Nicaragua und Senegal treffen in Berlin zusammen und tauschen sich miteinander und mit Berliner Teilnehmenden aus. Es wird darum gehen, Erfahrungen und Ideen, Ansätze und Konzepte aus ihren Arbeitsfeldern in Arbeitsgruppen VertreterInnen aus Berliner Schulen, Vereinen, Bildungseinrichtungen oder Weltläden und anderen Interessierten direkt zu vermitteln und deren Erfahrungen einzubeziehen. So treffen sich Partner im Dialog; alle sind gleichzeitig Lehrende und Lernende.

KONTAKT Gesellschaft für solidarische Entwicklungszusammenarbeit e.V. (GSE) | Krossener Str. 20 | 10245 Berlin | Tel. 030 29 00 64 71 | gse.berlin@gmx.de **ORT** Senatsverwaltung für Wirtschaft, Technologie und Frauen | Martin-Luther-Str. 105 | 10825 Berlin **VERANSTALTER** Gesellschaft für solidarische Entwicklungszusammenarbeit e.V. (GSE) | KATE | ASET | BGZ gemeinsam | Landesstelle für Entwicklungszusammenarbeit (LEZ) beim Berliner Senat www.be-fair.eu ► Anmeldung bis zum 10. Oktober 2011.

FR 21. OKT | 19.00 UHR

WIE IST ES, AUF DER FLUCHT ZU SEIN?

■ Und wie lebt es sich als Flüchtling in einem fremden Land? Viele von uns können sich diesen Zustand ohne Halt nicht vorstellen und wissen auch nicht, mit welchen alltäglichen und außerordentlichen Problemen sie in dem anderen Land zu kämpfen haben. Um einen Einblick in die Lebenswirklichkeit von Flüchtlingen zu geben, wollen wir einen Rollentausch ermöglichen. Werden Sie für 30 Minuten ein Flüchtling und schauen Sie was passiert. Wir möchten den TeilnehmerInnen die Gelegenheit geben, ein ►

Flüchtling zu sein, für sich selbst durchzuspielen und im Dialog mit Anderen die Frage zu beantworten: Wie würde es sein, wenn Du aus Deiner Heimat fliehen müsstest?

KONTAKT Christine Gugisch | Tel. 030 3 00 24 40 51 | kulturenimdialog@oase-berlin.org **ORT** Café OASE im InterKULTUREllen Haus Pankow | Schönfließer Str. 7 | 10439 Berlin **VERANSTALTER** OASE Berlin e.V., Projekt Kulturen im Dialog

MO 24. OKT | 18.00–20.00 UHR

WIE IDENTISCH MÜSSEN IDENTITÄTEN SEIN, UM SICH ZUGEHÖRIG ZU FÜHLEN?

■ In dieser Dialogrunde werden wir folgende Fragen näher beleuchten: Was bedeuten Zugehörigkeit und Identität in der Schule? Was brauche ich, damit ich mich zugehörig fühle? Wie kann ich mit unterschiedlichen Werten umgehen, denen ich in der Schule begegne? Welche Anteile aus meiner kulturellen Identität kann und möchte ich in der Schule einbringen? Und welche Rahmenbedingungen brauche ich hierfür? Erkenntnisse und Ergebnisse aus dem Dialog werden wir der Elbe-Grundschule zur Verfügung stellen.

KONTAKT Sosan Azad | Doris Wietfeldt | Tel. 030 39 50 54 36 | info@streitentknoten.de **ORT** Elbe-Grundschule | Elbestr. 11 | 12045 Berlin **VERANSTALTER** Streit entknoten, Büro für Mediation und Interkulturelle Kommunikation ▶ Um Anmeldung wird gebeten.

DI 25. OKT | 18.00–20.00 UHR

ICH SEHE DICH NICHT WIE DU DICH SIEHST – ODER VON DER WAHRNEHMUNG DER WAHRNEHMUNG

■ Wir leben in einer vielfältigen Einwanderungsgesellschaft. In kaum einem Berliner Bezirk tritt dies deutlicher zutage als in Kreuzberg, wo Menschen aus allen Teilen

der Welt mit verschiedenen Identitäten täglich aufeinander treffen. Spätestens in der Schule zeigt sich, ob aus dem meist gleichgültigen Nebeneinander, ein gleichberechtigtes Miteinander werden kann. Um dieses Ziel gemeinsam zu erreichen, bedarf es der Offenheit, Konfliktfähigkeit und des Einfühlungsvermögens der Schüler/innen, Eltern und Pädagog/innen. In der Dialogrunde möchten wir uns gemeinsam der Frage stellen, welche Rolle unsere Wahrnehmungen im täglichen Umgang spielen, wie wir sensibel auf Ausschlussmechanismen reagieren und uns konstruktiv in Konflikte einbringen können, ohne uns selbst darin zu verleugnen.

KONTAKT Ann-Sofie Susen | Ibrahim Gülnar | Tel. 030 41 72 56 28 | ostkreuz@stiftung-spi.de **ORT** Nürtingen-Grundschule | Mariannenplatz 28 | 10997 Berlin **VERANSTALTER** Mobiles Beratungsteam MBT Ostkreuz, Nürtikulti – Vielfalt gestaltet Grundschule (Stiftung SPI) ▶ Teilnahme auf Einladung.

MI 26. OKT | 14.00–16.00 UHR (13.00 UHR MITTAGESSEN)

»VORURTEILE HABEN IMMER NUR DIE ANDEREN«

■ Beim Dialogtisch 2010 hatten wir uns über eigene Diskriminierungserfahrungen und Ausgrenzung ausgetauscht. Dieses Jahr möchten wir über unsere eigenen Vorurteile und über die Entstehung von Klischees reden. Wie ist unsere Einstellung zu Menschen die »anders« sind? Warum reagieren wir manchmal so ausgrenzend auf bestimmte Gruppen von Menschen? Und wie können wir der Falle entgehen, Menschen vorschnell in eine bestimmte Schublade zu stecken? Dies und vieles mehr wollen wir nach einem gemeinsamen Mittagsimbiss diskutieren.

KONTAKT Filiz Müller-Lenhartz | Susanne Koch | Tel. 030 69 53 56 -13 oder -19 | filiz.mueller-lenhartz@awoberlin.de **ORT** Adalbertstr. 23a | 10997 Berlin **VERANSTALTER** AWO Begegnungszentrum | Seniorenamt Friedrichshain ▶ Um (telefonische) Anmeldung wird gebeten.

MI 26. OKT | 14.00 UHR

GANGS IN BERLIN: WIE SELBSTGEWÄHLT IST DER »EINTRITT« FÜR JUGENDLICHE TATSÄCHLICH?

»Rocker-Clubs«, Familienclans, Straßengangs und radikale religiöse oder nationalistische Organisationen werben gerade in sozial benachteiligten Bezirken um Jugendliche (mit Migrationshintergrund). Sie speisen sich aus einer Mischung großer sozialer Spannungen, dem Gefühl nicht Teil der Gesellschaft zu sein und einem ausgeprägtem Misstrauen ihr gegenüber. Schule, Streetworker und Sozialarbeiter in sozialen Einrichtungen erreichen die gefährdeten Jugendlichen oft nicht. Was macht solche parallelgesellschaftliche Strukturen für Jugendliche so attraktiv? Und was kann die Gesellschaft und Politik tun, um für Jugendliche wieder attraktiv zu sein?

KONTAKT Vanessa Genschow | Tel. 030 7 20 14 17 14 | v.genschow@duhastdiemacht.de **ORT** Redaktion DU HAST DIE MACHT | ufalab in den Sarotti-Höfen | Mehringdamm 55 | 10961 Berlin **VERANSTALTER** DU HAST DIE MACHT, King of Kiez

MI 26. OKT | 19.00 UHR

FRAUENRÄUME UND DIE DISKUSSION UM TRANS*-OFFENHEIT

Die Diskussion, ob/ wie Frauenräume für Trans*-Identitäten und intersexuelle Menschen geöffnet werden sollen, ist ein langer und schwieriger Prozess, weil dabei unterschiedliche Standpunkte und Ängste auftreten können. Diese Dialogrunde soll reflektieren: welche kontextbezogenen Fragen sollten vor der Diskussion geklärt werden, welche Diskussionspunkte können aufkommen, welche Gründe gibt es für die einzelnen Entscheidungen und wie kann damit umgegangen werden. Wir wollen zu einem Austausch von Gruppen & Initiativen anregen, da dieser bisher noch unzureichend stattgefunden hat.

KONTAKT Arda Bakirtas | Tel. 030 26 55 66 33 | info@gladt.de **ORT** Lesbenberatung e.V. | Kulmer Str. 20a 10783 Berlin **VERANSTALTER** GLADT e.V.

DO 27. OKT | 18.00–20.00 UHR

»ICH KANAKE – DU WEISSBROT«

Kurzbeschreibung: Im Flächenbezirk Steglitz-Zehlendorf leben Jugendliche vieler Nationalitäten. Ein Ergebnis (eine Erkenntnis) des Interkulturellen Dialogs 2010 war, dass Jugendliche der verschiedenen ethnischen, kulturellen und sozialen Herkunft kaum Berührungspunkte und Austausch miteinander haben. Dieser Dialogtisch soll sich mit diesem Problem beschäftigen. Jugendliche aus dem Umfeld der Thermometersiedlung in Lichterfelde-Süd laden Steglitzer und Zehlendorfer Jugendliche zum moderierten Dialog über Zugehörigkeiten, Unterschiede, Vorurteile und Gemeinsamkeiten ein.

KONTAKT Dogan Yildiz | Tanya d'Agostino | Tel. 030 7 72 50 19 | holzkirche-ev@arcor.de **ORT** Holzkirche e.V., Kinder- und Jugendhaus Holzkirche | Koloniestr. 9 | 12209 Berlin | im Saal **VERANSTALTER** Holzkirche e. V., Verein für soziale Arbeit, Kinder und Jugendarbeit

SO 30. OKT | 12.00 UHR

MENSCHENBILDER – VOM ZOON POLITIKON ZUM HOMO LUDENS

Menschenbilder in säkularen Verhältnissen speisen sich aus verschiedenen Quellen: Erziehung, Lebenserfahrung und mediale Informationsflüsse lassen ein persönliches Konstrukt des Selbst und eine Interpretation der Welt entstehen. Im Gespräch wollen wir eigene Orientierungsversuche zusammentragen und Klarheit darüber gewinnen, wie das Reich der Notwendigkeit und das Reich ▶

der Freiheit miteinander verwoben sein könnten.

KONTAKT Gunda Kloss | Hans Ringleb | Tel. 030 8 73 08 76 | kleb17@t-online.de **ORT** Holsteinische Str. 17 | 10717 Berlin **VERANSTALTER** Atelier Ringleb

DI 01. NOV | 17.00–20.00 UHR

SUBKULTURELLE PROJEKTE ALS ZUGANGSMETHODE ZU SOZIAL BENACHTEILIGTEN JUGENDLICHEN / ALTERNATIVE BILDUNGSMETHODEN

■ Sparmaßnahmen, weniger Jugendfreizeiteinrichtungen und soziale Angebote. Eine Menge junger Menschen die weiterhin als schwer zugänglich gelten oder einfach das Interesse am Vorhandenen verloren haben. Soziale Angebote in der Konkurrenz mit Spielhöhlen und Shisha Bars. Was können wir als Alternative bieten, wie kommen wir an Jugendliche überhaupt noch ran?

Mit diesen Fragen wollen wir uns bei dem Dialogtisch im Nachbarschaftsladen »Initiative Buttman 16« auseinandersetzen. Was gibt es für Ideen, Erfahrungen, was wird bereits umgesetzt, wie kann man Netzwerke schaffen?

KONTAKT Olad Aden | Mobil 0178 2 83 02 08 | olad@gangway.de **ORT** Buttmanstr. 16 | 13357 Berlin **VERANSTALTER** Initiative Buttman 16 (Gangway e.V.)

MI 02. NOV | 18.30 UHR

RACIAL PROFILING IN DER POLIZEIARBEIT

■ Welche Folgen hat es für Migrant/innen und People of Color, wenn die Senatsverwaltung für Inneres Kriminalitätsdelikte einer bestimmten Hautfarbe oder Herkunft zuordnet? Warum erwarten Polizist/innen - laut einer Studie des Kriminologischen Forschungsinstituts Niedersach-

sen - Übergriffe eher von Seiten der Migrant/innen und People of Color, obwohl sie häufiger von weißen »Deutschen« angegriffen werden? Welche Folgen ergeben sich für das gesellschaftliche Zusammenleben, wenn Menschen regelmäßig aufgrund ihrer Hautfarbe oder ihrer Herkunft kontrolliert, abtransportiert oder des Platzes verwiesen werden?

KONTAKT Angelina Weinbender | Tel. 030 60 03 11 39 | ia@mrbb.de **ORT** Migrationsrat Berlin Brandenburg | Oranienstr. 34 | HH | 2. Stock | 10999 **VERANSTALTER** Berlin Migrationsrat Berlin-Brandenburg MRBB e.V. | Kampagne für Opfer rassistischer Polizeigewalt (KOP)



MI 02. NOV | 19.00–21.00 UHR

WIE VIEL ZUGEHÖRIGKEIT IST NOTIG, WIE VIEL SELBSTBESTIMMUNG IST MÖGLICH?

■ Auf der Grundlage Ihrer eigenen Erfahrungen möchten wir mit Ihnen über Wechselbeziehungen zwischen Zugehörigkeit und Selbstbestimmung sprechen. Wie individuell sind diese Wechselbeziehungen, wie stark sind sie von der Gesellschaft und den kulturellen Einflüssen bestimmt? Wie ändern sie sich, wenn wir auf unsere Herkunft, unseren Beruf und unsere gesellschaftliche Zugehörigkeit blicken? Ihre Meinung zu diesem Thema ist uns wichtig. Finden Sie Ihren eigenen Standort in der Auseinandersetzung mit anderen Vorstellungen von Zugehörigkeit und Selbstbestimmung.

KONTAKT Michael Matthes | Rita Klages | Tel. 030 24 74 98 29 oder 030 6 93 56 76 | m.matthes@kulturprojekte-berlin.de | rita.klages@gmx.de **ORT** Podewils'sches Palais | Klosterstr. 68 | 10179 Berlin **VERANSTALTER** Kulturprojekte Berlin GmbH | Nachbarschaftsmuseum e.V. ► Um Anmeldung wird gebeten.

DO 03. NOV | 17.00–18.30 UHR

MEINE SCHULE IM QUARTIER ... – SCHÜLER, ELTERN, ERZIEHER UND LEHRER SPRECHEN MITEINANDER

■ Im Jahre 2010 mussten die Grips- und die Fritzlar-Homburg-Grundschule fusionieren. Es entstand die Allegro-Grundschule. Ausgangspunkt des Dialogtischs ist die Frage: »Warum fühle ich mich der Allegro-Grundschule zugehörig – warum nicht?«. Als Impuls werden zu Beginn die jeweiligen Sichtweisen von Vertreter/innen der Schüler/innen, Eltern, Erzieher/innen und Lehrer/innen vorgetragen. Von dem Dialog erwarten wir uns Anregungen, wie das Zugehörigkeitsgefühl zur Schule und die Kommunikation untereinander gefördert werden können und damit die Attraktivität der Schule im Quartier erhöht werden kann.

KONTAKT Jörg Borchardt | joerg.borchardt@web.de | Thomas Büttner | Mobil 0163 7 32 14 62 | buettner@prozessberatung.org **ORT** FiPP e.V., Kinder- und Jugend-Treff-Punkt Kluckstraße | Kluckstr. 11 | 10785 Berlin | Eingang von der Lützowstraße gegenüber der Allegro-Grundschule | Hauptgebäude (EG) **VERANSTALTER** Interkulturelles Netzwerk im QM-Gebiet Magdeburger Platz | Allegro-Grundschule

FR 04. NOV | 10.00–13.00 UHR

LEBENSÄUFE IM WANDEL

■ Ostberliner Senior/innen und Berliner Migrant/innen begegnen sich im Austausch über Brüche in ihrer Biografie. Die Dialogteilnehmer/innen haben eines gemeinsam: Sie haben Grenzen überschritten. Sie leben heute in einer Gesellschaft, in einer Kultur, die nicht identisch mit ihrer Herkunft ist. Sie sind kulturelle Grenzgänger/innen. Welcher Kultur, welcher Gesellschaft fühlen sie sich zugehörig? Wo ist ihr Zuhause? Gilt für sie: »Ich bin ein Berliner / eine Berlinerin«?

KONTAKT Karin Hopfmann | Tel. 030 81 70 05 80 | box66@bqgankunft.de **ORT** Selbsthilfekontaktstelle Friedrichshain-Kreuzberg | Boxhagener Str. 89 | 10245 Berlin **VERANSTALTER** BOX66, Integrationszentrum für ausländische Frauen und Familien | Selbsthilfekontaktstelle Berlin Friedrichshain-Kreuzberg

FR 04. NOV | 20.00 UHR

WIE IST ZUGEHÖRIGKEIT IN NACHBARSCHAFTEN MÖGLICH?

■ Wie kann Zugehörigkeit hergestellt werden? In unserer Gesprächsrunde wollen wir diese Frage anhand ausgewählter Texte sowohl der Bahá'í-Religion als auch anderer Traditionen und Denkschulen erörtern. Im Mittelpunkt ►

des Gesprächs stehen die Chancen und Herausforderungen bei der Überwindung von Passivität, Lethargie und dem von Kindheit an genährten Verlangen, bloß unterhalten zu werden. Wir fragen nach den Möglichkeiten, durch gemeinwohlorientierte Dienste die Zugehörigkeit und damit das Wohlbefinden aller zu stärken.

KONTAKT Peter Amsler | Mobil 0163 1 64 75 28 | peter.amsler@bahai.de **ORT** Familie Amsler-Parsia-Parsi | Reiherbeize 26 | 14169 Berlin **VERANSTALTER** Der Geistige Rat der Bahá'í in Berlin-Steglitz-Zehlendorf

SA 05. NOV | 15.00–17.00 UHR

THEATER-DIALOGTISCH FÜR FRAUEN ZUR BEWEGUNGSFREIHEIT

■ Auf welchen Wegen kamen wir nach Berlin/ Deutschland? Welche (Un-) Möglichkeiten haben uns diese Wege eröffnet? Welche Unterschiede, Gemeinsamkeiten und Konflikte beobachten wir zwischen den Generationen und den Geschlechtern? Diese und Eure ganz persönlichen Fragen rund um das Thema »Bewegungsfreiheit von Frauen nach Flucht und Migration« erforschen wir beim Theater-Dialogtisch. Ausgangspunkt ist unser Körper und unsere Biographie. In theaterpraktischen Übungen nehmen wir den Körper wahr - seine Freiheiten, Grenzen und Potentiale. Abschließend zeigen und besprechen wir unsere Erfahrungen.

KONTAKT Angelina Weinbender | ia@mrbb.de **ORT** Migrationsrat | Oranienstr. 34 | 10999 Berlin **VERANSTALTER** Migrationsrat Berlin-Brandenburg MRBB e.V. | Dong Heng interkultureller Hospizverein | Kontakt- und Beratungsstelle für Flüchtlinge und MigrantInnen KuB e.V. ► Um Anmeldung wird gebeten.

SA 05. NOV | 16.00–19.00 UHR

VISIONEN EINER BESSEREN WELT

■ In der Dialogrunde tragen wir Ideen und Vorstellungen zusammen, in welcher Gesellschaft wir zukünftig leben möchten. Darüber hinaus entwickeln wir eine gemeinsame Initiative zum interreligiösen Dialog in dieser Stadt.

KONTAKT Sabine Germer | Tel. 030 7 81 30 59 | Fax: 030 78 70 45 13 | berlin@de.bkwsu.org **ORT** Crellestr. 26, 10827 Berlin **VERANSTALTER** Brahma Kumaris Raja Yoga e.V.

DI 08. NOV | 16.00 UHR

FATMA IST EMANZIPIERT, MICHAEL EIN MACHO!?! – GESCHLECHTERROLLEN IN DER EINWANDERUNGSGESELLSCHAFT

■ Geschlecht und Migration beeinflussen die Realität und Identität von Jugendlichen in der Einwanderungsgesellschaft. Gleichzeitig erzeugen und wiederholen Schlagworte wie Kopftuch, Zwangsheirat und Ehrenmord klischeehafte Bilder über Migrant/innen. Was haben diese Debatten mit der Lebenswirklichkeit von Jugendlichen mit und ohne Migrationshintergrund zu tun? Welche Konflikte entstehen damit im Sozialraum Schule? Welchen Umgang findet unsere Gesellschaft mit diesen gestellten Herausforderungen?

KONTAKT Katharina Kaesche | Tel. 030 21 45 86 17 | schule@atincourage.org **ORT** Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage | Raum 33 | Ahornstr. 5 | 10787 Berlin **VERANSTALTER** Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage ► Um Anmeldung (per Email) wird gebeten.

DI 08. NOV | 19.30 UHR

STRUKTURELLER RASSISMUS IN BEHÖRDEN

— Durch unsere Arbeit mit Flüchtlingen, vor allem beim Begleiten zu Ämtern, haben wir Erfahrungen mit allgemeinen Behördenschikanen gemacht, auf die wir aufmerksam machen wollen. Dazu gehören Abweisungen aufgrund von angeblicher Nicht-Zuständigkeit, keine fremdsprachlichen Kenntnisse und psychologische Tricks. Neben diesen bekannten Hindernissen wollen wir ebenso einen strukturellen Rassismus, vor allem in der Ausländerbehörde, aufzeigen und darstellen, wie hier bewusst, je nach Hautfarbe des Menschen, die Gesetze anders oder falsch angewendet werden.

KONTAKT Gereon Klauth | g.klauth@yahoo.de | Nadine Saeed | nadine.saeed@yahoo.de **ORT** KuB | Oranienstr. 159 | 10969 Berlin
VERANSTALTER Kontakt und Beratungsstelle für Flüchtlinge und Migranten e.V. (KuB)

MI 09. NOV | 18.30 UHR

100 CM² STOFF – ZWISCHEN AUSGRENZUNG UND SELBSTBESTIMMUNG

— Das Kopftuch lässt sich aus der öffentlichen Debatte nicht mehr wegdenken. Über den Kopf der Frauen hinweg wird es im medialen politischen Diskurs als Symbol für gescheiterte Integration und Frauenunterdrückung verhandelt. Welchen Raum lässt dieser Diskurs für Frauen offen, tatsächlich selbstbestimmt darüber zu entscheiden, was mit ihrem Kopf passiert? Lässt sich noch von Emanzipation sprechen, wenn eine Frau ihr Kopftuch ablegt, weil sie ansonsten den Job nicht bekommt? Wie viel Selbstbestimmung ist möglich, wenn Zugehörigkeit nur ohne Kopftuch zu haben ist?

KONTAKT Angelina Weinbender | Tel. 030 60 03 11 39 | ia@mrbb.de
ORT Migrationsrat Berlin Brandenburg | Oranienstr. 34 | HH | 2. Stock | 10999 Berlin **VERANSTALTER** Migrationsrat Berlin Brandenburg MRBB e.V. | ReachOut – Opferberatung und Bildung gegen Rechtsextremismus, Rassismus und Antisemitismus

MI 09. NOV | 19.00–21.00 UHR

AUF DEM WEG ZU EINER WELTGESELLSCHAFT?

— Der Begriff Weltgesellschaft wird innerhalb der Politik, der Wissenschaften, der Wirtschaft und der Menschenrechte bereits vielfach angewendet. Wir alle gehören ihr an, niemand kann sich ihr entziehen. Was bedeutet sie für mich, was bedeutet sie für andere? Wir laden zu einem Gedankenaustausch darüber ein, wie die Weltgesellschaft jeden einzelnen in Berlin betrifft, was wir von ihr zu erwarten haben und wie selbstbestimmt jeder einzelne in ihrem Kontext agieren kann.

KONTAKT Gisela Kranz | Michael Matthes | Helge Schmidt | Tel. 030 24 74 98 29 | m.matthes@kulturprojekte-berlin.de | helge@astacus.de **ORT** Podewils'sches Palais | Klosterstr. 68 | 10179 Berlin **VERANSTALTER** Landeszentrale für politische Bildungsarbeit | Kulturprojekte Berlin GmbH ▶ Um Anmeldung wird gebeten.

DO 10. NOV | 11.00 UHR

MÖGLICHKEITEN DER PARTIZIPATION MINDERJÄHRIGER, UNBEGLEITETER FLÜCHTLINGE

— Minderjährige, unbegleitete Flüchtlinge, deren Aufenthaltsstatus von der Aufenthaltsgestattung über Duldung bis zur Aufenthaltserlaubnis führt, besitzen unterschiedliche Möglichkeiten in der hiesigen Gesellschaft zu partizipieren. Welche Partizipationsmöglichkeiten es gibt und wie diese die Gruppenzugehörigkeit der jungen ▶

Menschen bestimmen und welchen Raum für die Selbstbestimmung gegeben und genommen wird, soll in unserer Runde dialogisiert werden.

KONTAKT Elsa Lidola | Tel. 030 30 82 40 73 | elsa.lidola@fsd-stiftung.de
ORT FSD – Stiftung | Bergstr. 89 | 12169 Berlin **VERANSTALTER** FSD-Stiftung, WG Dialog

DO 10. NOV | 17.00–19.00 UHR

EINHEIMISCHE UND MIGRANTEN/INNEN IN MARZAHN-NORDWEST - LEBEN WIR GEMEINSAM AM RANDE DER STADT ODER STEHEN WIR GEMEINSAM AM RANDE DER GESELLSCHAFT?

■ Gibt es einen interkulturellen Zusammenhalt im Stadtteil? Welche Chancen der Teilhabe haben Einheimische und Migranten/-innen und wie nutzen sie diese für ihre soziale Integration? Brauchen wir einen besonderen Migrantenstammtisch?

KONTAKT Natalija Jaeger, Tel. 030 93 02 44 09 | Jochen Kramer, Tel. 030 93 02 44 24 | Tamara Hentschel, Tel. 030 21 75 85 48 | stadtteilzentrum@verein-kiekin.de **ORT** Bürgerzentrum Marzahn-NordWest (Kiek in e.V. Berlin) | im Atrium des Havemanncenters | Wörlitzer Str. 3a | 12689 Berlin **VERANSTALTER** Quartiersbüro Marzahn-NordWest | Kiek in e.V. Berlin | Reistrommel e.V.

DO 10. NOV | 18.30–20.30 UHR

BESTIMMT ODER SELBSTBESTIMMT: DIE AKTIVIERTE BEWOHNERSCHAFT

■ Am Beispiel der Quartiers- und Vergabebeiräte werden folgende Fragen diskutiert: Welche Erwartungen haben Politik und Verwaltung an die beteiligten Bewohnerinnen und Bewohner? Welche Erwartungen haben Bewoh-

nerinnen und Bewohner ihrerseits, wenn sie sich beteiligen? Wie viel können und wollen sie leisten?

KONTAKT Sükran Altunkaynak | Gesine Schulze | Tel. 030 74 74 63 47 | qmpank@listgmbh.de **ORT** Veranstaltungsraum des QM Pankstraße | Adolfstr. 12 | 13347 Berlin **VERANSTALTER** Quartiersmanagement Reinnickendorfer Str./Pankstr.

DO 10. NOV | 18.45–20.45 UHR

ZUGEHÖRIGKEIT UND SELBSTBESTIMMUNG

■ Zu dem Thema »Zugehörigkeit und Selbstbestimmung« haben wir Vertreter/innen aus unterschiedlichen Kulturen und Religionen eingeladen. Es werden Fragen aufgerufen wie: Ist die totale Selbstbestimmung mit Zugehörigkeit zu einer Gruppe, Religion, Kultur vereinbar? Wie viel Zugehörigkeit und Selbstbestimmung braucht ein Mensch und in welchen Bereichen? Der Fächer der möglichen Fragen ist groß, auf die Ansichten und Antworten freuen wir uns. Herzlich eingeladen sind ebenfalls Gastzuhörer/innen.

KONTAKT Susanne Petersen | Tel. 030 61 29 24 93 | s.petersen@der-wahre-mensch.de **ORT** Wissmannstr. 20 | 12049 Berlin **VERANSTALTER** Der wahre Mensch e.V., Sufizentrum Berlin

DO 10. NOV | 19.00–21.00 UHR

SIND WIR DEUTSCHE ODER TÜRKEN, OSSIS ODER WESSIS?

■ Welche Identitäten haben wir? Fühlen wir uns getrennt von anderen oder zugehörig? Ändert sich das im Laufe des Lebens? Und: Können wir unsere eigene Identität bestimmen? Wir laden ein, mit uns diesen und weiteren Fragen in einem Dialog auf den Grund zu gehen. ►

Wir orientieren uns an Verfahrensweisen, die der Physiker und Philosoph David Bohm entwickelt hat. Diese erlauben es, bei vielschichtigen, kontroversen Themen verschiedenste Sichtweisen auszubreiten.

KONTAKT Sigrid Peuker | IKIB e.V. | Tel. 030 7 81 31 77 | info@ikib.org
ORT Stadteilladen Halk Kösesi | Crelestr. 38 | 10827 Berlin **VERANSTALTER** IKIB Interkulturelle Kooperation für ein internationales Berlin e.V. | Stadtteilverein Schöneberg e.V. ► Um Anmeldung per Email wird gebeten (anmeldung@ikib.org).

DO 10. NOV | 19.00–21.00 UHR

»NIEMAND IST BEI SICH ZU HAUSE« – IDENTITÄT UND VERSTEHEN AUS AFRIKANISCHER UND EUROPÄISCHER SICHT

— Zwei Beiträgen zur Deutung dieses Satzes aus afrikanischer und europäischer Sicht bilden den Ausgang für ein gemeinsames Gespräch über Identität, Verstehen und Nichtverstehen in unserem Alltag. In wie weit muss ich den Anderen verstehen, um mit ihm zu leben? In wie weit garantiert Nichtverstehen Selbstbestimmung und Verstehenwollen Zugehörigkeit?

KONTAKT Frank Hahn, Tel. 030 75 54 10 90, frank-hahn@gmx.net | Michael Matthes, Tel. 030 24 74 98 29 | m.matthes@kulturprojekte-berlin.de
ORT Literaturhaus Berlin | Fasanenstr. 23 | 10719 Berlin **VERANSTALTER** Spree-Athen e.V. | Kulturprojekte Berlin GmbH

FR 11. NOV | 15.00–17.00 UHR

INTERNE KONFLIKTE IN DEN RELIGIONSGEMEINSCHAFTEN (DER ISLAM, DER ALEVITISMUS, DAS EZIDENTUM)

— Religion nimmt heute im öffentlichen Leben einen wichtigen Bereich ein und ist von identitätsstiftender Bedeutung.

In unseren zunehmend pluralistisch geprägten Gesellschaften sind interreligiöser Dialog und interreligiöse Zusammenarbeit verstärkt erforderlich, um religiöse Konflikte, wie dem zwischen Sunniten, Aleviten und Eziden, vorzubeugen. Wichtig für das friedliche Miteinander der verschiedenen Religionsgemeinschaften in unserer Gesellschaft sind Kenntnisse über die religiösen Grundlagen, Bräuche und Traditionen des Anderen, welche uns helfen, Erfahrungen objektiv zu betrachten und zu verstehen. Genau hier versuchen wir, der KKH.e.V., anzusetzen und unseren Beitrag dazu zu leisten.

KONTAKT Adir Tekin | Tel. 030 6 18 92 07 | office@kkh-ev.de **ORT** Paul-Lincke-Ufer 44a | 10999 Berlin **VERANSTALTER** Kurdistan Kultur- und Hilfsverein e.V.

FR 11. NOV | 18.00 UHR

»TOLERANZ SOLLTE EIGENTLICH NUR EINE VORÜBERGEHENDE GESINNUNG SEIN. SIE MUSS ZUR ANERKENNUNG FÜHREN...« (GOETHE)

— Sind wir nur tolerant oder haben Migrantinnen und Migranten bereits ihren festen Platz in der Gesellschaft? Worin unterscheiden sich Tolerierung und Gleichberechtigung?

KONTAKT Dan Krüger | Tel. 030 50 01 48 58 | kontakt@deurabika.de
ORT Gründerzentrum der Hochschule für Technik und Wirtschaft (HTW) Berlin | DEURABIKA-Konferenzraum | EG | Hönow Str. 35 | 10318 Berlin **VERANSTALTER** DEURABIKA im EGZ der HTW Berlin | Werkstatt der Ideen und Visionen e. V. ► Anmeldungen sind erwünscht, aber auch Kurzentschlossene sind herzlich willkommen.

SA 12. NOV | 18.00 UHR

DIALOG MIT EINWANDERER/INNEN AUS DER TÜRKEI

Immer wieder wird gefragt, ob sich die türkischen Gastarbeiter/innen und ihre Familien hier integriert haben oder nicht. Auffällig ist, dass nach 50 Jahren immer noch Artikel in den Medien erscheinen: »Warum ist der Islam so fremd?« Warum werden Menschen mit Migrationshintergrund selbst in der 3. oder 4. Generation noch von »Deutschen« unterschieden? Warum halten sich Vorurteile so hartnäckig? Wie können wir offener werden und den kulturellen Reichtum wahrnehmen?

KONTAKT Thomas Maurenbrecher | Tel. 030 61 20 38 61 **ORT** Kulturprojekt »Mainzer7« | Mainzer Str. 7 | 12053 Berlin **VERANSTALTER** Kulturprojekt »Mainzer7«

MO 14. NOV | 17.30–19.30 UHR

MEINE ZUKUNFT ALS SUPERSTAR! JUGENDLICHE IM GESPRÄCH ÜBER PERSPEKTIVEN UND VORBILDER

Eigentlich sollte die Zukunft für jeden Heranwachsenden etwas Selbstverständliches sein. Doch zwischen Topmodels und Superstars auf der einen Seite und wachsender Jugendarbeitslosigkeit auf der anderen, schüren Medien und wirtschaftliche Entwicklungen oft Verunsicherungen bei den Heranwachsenden. Gemeinsam mit Jugendlichen aus dem Kiez (Auszubildenden in Unternehmen im Kiez, Anwohner/innen und anderen Einrichtungen im Bezirk) reden wir über Vorbilder und Perspektiven.

KONTAKT Günter Hartmann, g.hartmann@mediationszentrum-berlin.de | Sophia Quint, info@teamessenz.de **ORT** Mediations-Zentrum Berlin e.V. | Dennewitzstr. 34 | 10783 Berlin **VERANSTALTER** Mediations-Zentrum Berlin e.V.

DI 15. NOV | 14.00–16.00 UHR

INWIEFERN TRÄGT DIE ERLERNUNG DER DEUTSCHEN SPRACHE ZUR ENTWICKLUNG EINES ZUGEHÖRIGKEITSGEFÜHLS IN DER DEUTSCHEN GESELLSCHAFT BEI?

Seit 2005 finden die Integrationskurse im Rahmen des Zuwanderungsgesetzes statt. Für die Migrant/innen ist die Teilnahme an Integrationskursen ohne Frage eine große Unterstützung im Prozess Ihrer »Integration«. Es stellt sich jedoch die Frage, inwiefern die Erlernung der deutschen Sprache dazu beiträgt, dass sich die Migrant/innen in der deutschen Gesellschaft sicherer und wohler fühlen. Was bedeutet die Sprachkompetenz für die Entwicklung eines Zugehörigkeitsgefühls? Auf diese Frage werden die Gesprächspartner/innen versuchen, gemeinsam eine Antwort zu finden.

KONTAKT Zeki Caglar, Tel. 030 66 64 39 18, z.caglar@awoberlin.de | Arina Till, Tel. 030 66 64 39 17, arina.till@awoberlin.de **ORT** Stettinerstr. 12 | 13357 Berlin **VERANSTALTER** AWO Landesverband Berlin e.V., ZMI Zentrum für Migration und Integration

DI 15. NOV | 16.30 UHR

WAS IST DEUTSCH? IDENTITÄT UND ZUGEHÖRIGKEIT AM HISTORISCHEN BEISPIEL DER SIEBENBÜRGER SACHSEN IN RUMÄNIEN

Wie definieren sich Staaten und Völker in heutigen Gesellschaften? Und wie begreifen sich die Bürgerinnen und Bürger, die in diesen Staaten leben? Ausgehend vom Beispiel der Geschichte der ältesten deutschstämmigen Diaspora wollen wir diese Frage schließlich auch bezogen auf unsere hiesige Gesellschaft und das Verständnis des Staates und der Menschen, die hier leben, stellen. Zur Einführung gibt es den Film »Hinter sieben Burgen – der Siebenbürger Sachse Johann Hopprich«.



KONTAKT Holger Förster | Tel. 030 29 00 71 55 | holger.foerster@via-in-berlin.de **ORT** Jugendbildungs- und Begegnungszentrum Bornitzstr. 101 | 10365 Berlin **VERANSTALTER** Verband für interkulturelle Arbeit (VIA) Regionalverband Berlin-Brandenburg e.V. | publicata e.V.
► Anmeldung (per Telefon oder Mail) erwünscht.

DI 15. NOV | 17.00–19.30 UHR

AUSEINANDERSETZUNG MIT RASSISMUS AN BERLINER HOCHSCHULEN UND UNIVERSITÄTEN (IN DT. UND ENGL. SPRACHE)

— In dieser Dialogrunde wird der Frage nachgegangen, welche rassistischen Einschlüsse und Ausschlüsse an Berliner Hochschulen und Universitäten stattfinden: Wer hat das Wort? Worüber wird gesprochen? Wer wird zitiert? Wessen Wissen und Sprache wird anerkannt? Und wer wird dabei ausgeblendet? Welche Formen des Rassismus gehören zum wissenschaftlichen Alltag, auch im Rahmen von sogenannten »internationalen« Studiengängen? Studierende, Lehrende und alle Interessierten sind zu einem Austausch über ihre Erfahrungen und Perspektiven eingeladen. Dabei wollen wir nicht zuletzt sinnvolle Schritte der Intervention thematisieren.

KONTAKT Yvonne Hylla | Katharina Kersten | Patricia Spina | muriel@zedat.fu-berlin.de **ORT** Migrationsrat Berlin-Brandenburg e.V. | Oranienstr. 34 | 10999 Berlin **VERANSTALTER** Studierendengruppe des »European Master in Children's Rights«, FU Berlin

DI 15. NOV | 19.00 UHR

»VON WUHLEGARTEN BIS ALLMENDE-KONTOR«

— Erfahrungen aus interkulturellen und anderen Gemeinschaftsgärten. Der Wuhlegarten in Köpenick wurde als 1. interkultureller Garten von Berlin entwickelt. Mit seinen Nachfolgern wurde die Stadt schon bald zur »Hauptstadt der

interkulturellen Gärten«. Das Allmende-Kontor auf dem Tempelhofer Feld wird zur zentralen Adresse für Gemeinschaftsgärten und urbane Landwirtschaft. Beim gemeinsamen Arbeiten und Feiern an diesen Orten sind – neben Kräutern, Blumen und Gemüse – auch Zugehörigkeit und Selbstbestimmung gewachsen. Wie die Gärten dazu wurden, das dies – und noch vieles mehr – in der Stadtgesellschaft möglich ist, soll das Thema unserer Runde sein.

KONTAKT Gerda Münnich | Mobil 0151 16 67 66 05 | IKG-berlin@gmx.de **ORT** Zentrum für Demokratie Treptow-Köpenick (ZfD) | Michael-Brückner-Str. 1 | 12439 Berlin **VERANSTALTER** BUND Landesverband Berlin Arbeitskreis BUND interkulturell | Lokale Agenda 21 Berlin AG Interkulturelle Gärten in Berlin & Brandenburg

MI 15. NOV | UHRZEIT BITTE ERFRAGEN

»DU GEHÖRST ZU MIR« – RELIGIÖSE ZUGEHÖRIGKEIT UND SELBSTBESTIMMUNG

— Welche Religionen (und Weltanschauungen) gehören zu Deutschland? Wer gehört zu welcher Religion? Was bedeuten die religiöse Identität und die Zuordnung zu einer Religion für eine Person? Was fordert das Grundrecht, eine selbst gewählte Religion oder Weltanschauung zu haben und sie einzeln oder in Gemeinschaft mit anderen auszuüben, von der Gesellschaft – und was von den religiösen Bekenntnisgemeinschaften?

KONTAKT Michael Bergert | ostkreuz@stiftung-spi.de **ORT** Treffpunkt Religion und Gesellschaft e.V. i.G., c/o Interkulturelles Zentrum Genezareth | Herrfurthplatz 14 | 12049 Berlin **VERANSTALTER** Mobiles Beratungsteam MBT Ostkreuz, Pro-aktiv gegen Islamfeindlichkeit und politische Ideologisierung von Religion (Stiftung SPI) ► Um Anmeldung wird gebeten (ostkreuz@stiftung-spi.de).

MI 16. NOV | 18.00–21.00 UHR

AFRIKANISCHE & ANDERE AKADEMIKER/INNEN IN BERLIN: GLEICHE INTEGRATIONSCHANCEN MIT GLEICHEM ABSCHLUSS?

— Berlin lebt von seiner kulturellen Vielfalt. Wird dieser Reichtum auch von der regionalen Wirtschaft als Chance angenommen? Welche beruflichen Auswirkungen hat es, in Berlin studiert zu haben und einer Community mit Migrationshintergrund anzugehören? Warum ist es zum Beispiel für viele afrikanische Akademiker/innen schwierig, einen entsprechenden Arbeitsplatz zu finden? Afrika Yine e.V. lädt zu diesem Dialog mit Vertreter/innen aus Wirtschaft, Politik, Verwaltung und Wissenschaft ein, um zu beleuchten, wie es um das Cultural Diversity Management in Berlin steht und was es noch zu tun gibt.

KONTAKT Serge Aka, Mobil 0176 34 13 12 28 | Christian Schweer, Mobil 01577-4 93 44 76, info@afrika-yine.de **ORT** Humboldt-Universität, Institut für Europäische Ethnographie | 2. EG | Raum 212 | Mohrenstraße 41 | 10117 Berlin **VERANSTALTER** Afrika Yine e.V. | Gesellschaft für Ethnographie e.V. (Projekt »Einleben«) ▶ Um Anmeldung wird gebeten.

ZU HAUSE

DO 17. NOV | 18.00 UHR

— In der Dialogrunde wollen wir uns zu folgende Fragen verständigen: Was ist zu Hause? Wo ist zu Hause? Was braucht ein Mensch, um sich zu Hause zu fühlen?

KONTAKT Frau Gümüs | info@ibbc-berlin.de **ORT** Evangelische Kirchengemeinde am Humboldthain | Gustav-Meyer-Allee 2 | 13355 Berlin | Quartiersgebiet Ackerstrasse **VERANSTALTER** Interkulturelles Beratungs und Begegnungs Centrum IBBC e.V. | Evangelische Kirchengemeinde am Humboldthain | Quartiersmanagement Ackerstrasse

**KURZFRISTIGE PROGRAMMÄNDERUNGEN UNTER
WWW.TAGE-DES-INTERKULTURELLEN-DIALOGS.DE**



DO 24. NOV | 18.00– 21.00 UHR

EINLASS 17.30 UHR

ABSCHLUSSVERANSTALTUNG: BEGEGNUNG SCHAFFT RÄUME

— Als Höhepunkt und zum Ausklang der neunten Berliner Tage des Interkulturellen Dialogs laden wir alle ein, die Lust haben, dabei zu sein: interessierte und dialogfreudige Gäste sowie die Teilnehmer/innen und Organisator/innen der vorangehenden Dialogrunden wie auch ihre Nachbar/innen, Freund/innen, Bekannte – kurz gesagt, alle die sich für den Interkulturellen Austausch in Berlin interessieren.

— Starten wollen wir mit einem Impulsvortrag zu den verschiedenen Perspektiven und neuen konzeptionellen Ansätzen zum Thema Interkulturelles Zusammenleben in der Zukunft.

— Im Anschluss wird es genügend Raum und Möglichkeiten geben, sich über die Ergebnisse und Erfahrungen ▶

der vorangegangenen Dialogrunden auszutauschen. In kleinen, direkten und offenen Gesprächsrunden werden die Anwesenden über gemeinsame oder voneinander abweichende Sichtweisen zum Thema »Zugehörigkeit und Selbstbestimmung« sprechen.

■ Auch Vertreter/innen aus der Berliner Politik sind eingeladen, um sich mit den Ergebnissen und Botschaften der vorangehenden Gesprächsrunden im Dialog auseinanderzusetzen. Die Resultate werden für alle festgehalten und auf unterhaltsame Weise im Plenum zusammengetragen.

■ Wir freuen uns, dass unsere Schirmfrau Marianne Ballé Moudoubou, Mitglied des Rundfunkrates Berlin-Brandenburg bei der Veranstaltung anwesend sein und MITREDEN wird.

■ Die Veranstaltung wird entspannt an kleinen Café- und Stehtischen - oder wahlweise auch direkt am Buffet mit Knabbereien und Desserts - bei Live-Musik ihren Abschluss finden.

KONTAKT Jan Fehse | Tel. 030 3 08 79 90 | aric@aric.de **ORT** Tagungssaal im Stadtteilzentrum Alte Feuerwache e.V. | Axel-Springer-Str. 40-41 | 10969 Berlin | Zugang über Oranienstr. 96 **VERANSTALTER** ARiC Berlin in Kooperation mit der Landeszentrale für politische Bildung und vielen anderen Organisationen und Unterstützer/innen



TRÄGERKREIS



UNTERSTÜTZER | MEDIENPARTNER



WWW.TAGE-DES-INTERKULTURELLEN-DIALOGS.DE